



Feuerwehr im Dauereinsatz – Baum durchschlägt Dach

Von Susanne Böhm und Katja Richter

Für viele Hauseigentümer in Pasewalk wäre im Orkan wohl ein Albtraum wahr geworden – wenn nicht die Kameraden der Feuerwehr zur Stelle gewesen wären. Bei einem Haus sorgte ein umgestürzter Baum aber dann doch für kräftig Schaden.

PASEWALK. Den 18. und 19. Februar 2022 werden drei Pasewalker Hauseigentümer und 22 Feuerwehrleute nicht so schnell vergessen. Im Orkan Zeynep bewahrten die ehrenamtlichen Helfer gleich drei Eigenheime vor Sturmschäden. So war in der Nacht zu Sonnabend in der Straße Am Lindenbad eine Fichte in derart extreme Schiefelage geraten, dass ihre Zweige schon das Dach berührten. Die Kameraden konnten den Baum gerade noch rechtzeitig vor seinem endgültigen Fall zersägen. Nicht ganz so dramatische aber dennoch bedrohliche Szenen spielten sich vor einem Haus in der Dammstraße ab. Auch hier fehlte nicht viel, dann wäre ein Baum aufs Dach gekracht. Das wussten die Helfer jedoch zu verhindern.

Gerade noch rechtzeitig trafen sie am Sonnabend in der Ringstraße ein, wo sich gegen Mittag eine Tanne bedrohlich Richtung Tierarztpraxis neigte und von starken Sturmböen weiter nach unten gedrückt wurde. Mit einem Keil verlangsamten die Feuerwehrleute die Abwärtsbewegung. Von der Drehleiter aus sägten sie den Baum schließlich von oben stückweise ab. Die Hauseigentümer waren nicht vor Ort. Erst als die Gefahr längst vorbei war, erfuhren sie, was Pasewalks Feuerwehrleute bei peitschendem Sturm und eiskaltem Regen schnell und sauber für sie erledigt hatten.

Die Kameraden in Pasewalk waren von 22.15 Uhr bis in den Nachmittag hinein im Dauereinsatz. Fast immer ging es um Bäume. Mehrere Stämme mussten zum Beispiel im Bereich des Krankenhauses von der B 109 geräumt werden. „Dieses mal waren die Bäume noch dicker als bei dem Sturm vor zwei Wochen“, sagte Wehrführer Marco Freuer. Neben den umgekippten Bäumen wurde der Gehweg vor dem Gymnasium in der Grünstraße am Sonnabend gesperrt, nachdem Ziegel vom Dach geweht worden waren.

Nur in der Pasewalker Blumenstraße konnten die Feuerwehrleute nicht helfen. Hier lag eine Tanne schon auf einem Dach, als sie am Einsatzort eintrafen. „Zu hoch wäre die Eigengefährdung der Kameraden gewesen. So mussten wir an einen Statiker und ein Fachfirma



In der Ringstraße drückte der Sturm am Sonnabend einen großen Nadelbaum gefährlich Richtung Haus. Feuerwehrleute zerlegten den Baum sauber und schnell.



Eine Tanne in der Blumenstraße krachte mit voller Wucht auf ein Nachbarhaus. Direkt unter dem Baum in dem Erker schlief ein kleines Mädchen, das aber zum Glück nicht verletzt wurde.



Die Familie hatte großes Glück. Ein Statiker bestätigte, dass sie im Haus bleiben können. FOTO: ZVC



Mit mehreren Bäumen hatten es die Kameraden in der Nacht zu Sonnabend auf der Bundesstraße 109 beim Krankenhaus zu tun. FOTOS (3): FEUERWEHR PASEWALK

verweisen“, erklärte Marco Freuer.

„Wir hatten einen großen Schutzengel“

Auch wenn Orkantief „Zeynep“ die riesige Tanne vom Nachbargrundstück auf ihr Haus krachen ließ, ist sich Simone Schwarz-Stollhoff sicher, dass sie und ihre Familie einen großen Schutzengel hatten. Denn als die Pasewalker Familie zuvor in der tobenden Sturmnacht endlich eingeschlafen war, schlummerten alle so fest, dass sie den Aufprall des Baumes auf ihr Haus nicht als solchen registrierten. Erst am Morgen weckte sie der Anruf der Nachbarin.

Nach dem großen Schreck wurden der Familie das Ausmaß des Schadens und ihr Glück im Unglück dann aber schnell bewusst. „Wir haben trotz allem großes Glück gehabt“, sagt Simone Schwarz-Stollhoff, noch immer schockiert, und zeigt auf das Foto, auf dem zu sehen ist, wie der Baum kurz über dem Erker

auf dem Dach liegt, unter dem zum Zeitpunkt des Sturmes ein kleines Mädchen geschlafen hatte.

Auch wenn die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr den Baum bislang nicht beseitigen konnten, weil erst ein Statiker her musste, lobt die Pasewalkerin den Einsatz der Hilfskräfte, die lange überlegt hatten, was sie tun könnten. Über mehrere Stunden wusste die Familie nicht, ob sie in ihrem Zuhause bleiben kann oder ob weitere Gefahr drohe.

Glücklicherweise gab der Statiker Entwarnung, und ein Fachmann hat den Baum begutachtet und wird in Kürze zunächst dafür sorgen, dass das Dach entlastet wird.

Irgendwann nicht mehr gezählt

André Nagel, Einsatzleiter bei der Strasburger Feuerwehr, hörte irgendwann auf, die Einsätze zu zählen. Von 4.45 bis 12.45 Uhr waren 14 Feuerwehrmänner nahezu pausenlos in und um Stras-

burg unterwegs. Sie bekamen es neben Bäumen und Ästen auch mit einem alten Haus in der Bahnhofstraße zu tun, von dem größere Mengen Dachziegel auf die Straße gefallen waren. Sie fegten die Straße frei und sperrten den Bereich mit einem Bauzaun ab.

Von 17 bis 12.30 Uhr waren die Feuerwehren im Amtsbereich Löcknitz-Penkun auf Achse. Neben all den Bäumen drohte in Bergholz der Giebel einer Scheune einzustürzen und in Löcknitz hatte der Sturm ein schwer erreichbares Dachfenster losgerissen, das ständig auf und zu klapperte. „An mehr als drei Stunden Schlaf war nicht zu denken“, sagte Amtswehrführer Enrico Harms.

Bis Sonnabendmittag wurden nach Auskunft von Sprecher Achim Froitzeim im gesamten Landkreis Vorpommern-Greifswald mehr als 680 Einsätze ausgelöst.

Kontakt zu den Autorinnen
red-pasewalk@nordkurier.de

Technik-Ausfall: Leitstelle mit Härtetest im Orkantief

VORPOMMERN. Mehr als 680 Alarmierungen von Freitagabend bis Sonnabendmittag – so viele Einsätze hatte die Rettungsleitstelle in Vorpommern-Greifswald noch nie zu koordinieren. Da liefen in der Zentrale in Greifswald die Telefone heiß und die Glasfaserkabel glühten – bis ein IT-Problem am Sonnabend Teile der Technik lahmlegte.

Das hatte offenbar Auswirkungen auf den Sprechfunk. Von 10 bis 10.45 Uhr konnten zum Beispiel die Strasburger Feuerwehrleute während der Einsätze nicht mehr mit der Leitstelle funken – und das, obwohl in der Uckermark wie in Vorpommern die Aufräumarbeiten nach dem Orkan in vollem Gang waren und auch immer wieder akute Einsätze hinzukamen.

„Das war aber kein Problem für uns“, sagte Strasburgs Wehrführer René Gosse. Die Alarmierung habe wie gewohnt über Pieper und Wachdisplay funktioniert. Das Einsatzen konnte die Feuerwehrleute der Leitstelle über die Statustaste signalisieren. Ansonsten habe kein Redebedarf bestanden. „Über Baum auf Straße muss man nicht großartig sprechen.“

Weder die Strasburger noch andere Wehren dürf-

ten viel von den Technikproblemen bemerkt haben. Auch die Anrufer, die umgestürzte Bäume und abgedeckte Dächer meldeten, dürften problemlos durchgekommen sein. Sofort nach dem Systemausfall sprang nämlich ein Ersatzsystem an, wie Landkreissprecher Achim Froitzeim erklärte. IT-Techniker, die rund um die Uhr in jeder Schicht zur Verfügung stehen, hätten sich der Sache unverzüglich angenommen.

„Die Leitstelle war durchgehend arbeitsfähig“ – auch weil sogar noch ein drittes Sicherheitssystem zum Einsatz kam. „Es wurde ein kleines Modul freigegeben, dadurch konnten die Feuerwehren ihre Einsätze selbst in Eigenverantwortung takten“, so Achim Froitzeim. Die Kameraden wüssten schließlich selbst, wie lange sie für einen Baum brauchen und welchen sie sich strategisch durchdacht als nächsten vornehmen sollten.

Innerhalb von rund 30 Minuten sei das Problem ohnehin behoben gewesen und System A habe wieder reibungslos funktioniert. Bei Orkan Zeynep zeigte sich also, dass auf Vorpommern-Greifswalds Rettungskette auch unter Extrembedingungen Verlass ist. **sb**

Autobahn nach Lkw-Unfall stundenlang gesperrt

STRASBURG. Ein Lkw-Fahrer verlor in der Nacht zu Sonnabend auf der A20 die Kontrolle über das Fahrzeug. Der nicht beladene Lastwagen geriet ins Schlingern, kollidierte mit der Leitplanke und kam schließlich quer auf der Fahrbahn zum Stehen. Ein

Abschleppunternehmen musste den Sattelzug bergen. Die Autobahn musste Richtung Stettin vier Stunden lang voll gesperrt werden, teilte die Polizei mit. Der Sachschaden liegt bei 40.000 Euro. Ursache war nach Auskunft der Polizei der Orkan. **sb**

Heute nochmal Impftag

PASEWALK. Corona-Impfungen ohne Termin bietet der Landkreis Vorpommern-Greifswald heute, am 21. Februar, von 14 bis 18 Uhr im Historischen U (Kürassierkaserne 9) in Pasewalk an. Auch Kinder ab fünf Jahren können geimpft werden. Zur Ver-

füngung stehen die Wirkstoffe Biontech, Moderna sowie Johnson und Johnson. Die Impfkation am Montag darauf, am 28. Februar, fällt hingegen aus. „Wir sind am 7. März wieder im Historischen U“, heißt es aus der Kreisverwaltung. **sb**

Fragen zum Abo? ☎ 0800 4575 000

Nordkurier, Redaktion, Prenzlauer Straße 1, 17309 Pasewalk

Kontakt zur Redaktion

Fred Lucius (fl) 03973 2037-16
Susanne Böhm (sb) 03973 2037-13
Franziska Maria Lehmann 03973 2037-10
Fax: 03973 2037-28
Mail: red-pasewalk@nordkurier.de

Newsdesk

Silke Tews (sit) 03971 2067-13
Daniel Focke (df) 03971 2067-12
Caroline Wenndorff (cw) 0395 4575-283
Jörg Franze (frz) - Leitung
0395 4575-207

Kontakt zum Anzeigenverkauf
Gewerbliches Verkaufsteam

0395 4575-222